



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N. S. D. A. P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage, Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigehepaltenen Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Gammel-Str. 5 2 Lützow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.



Reichsparteitag Nürnberg

Nürnbergs neue Sendung

Auch der Reichsparteitag 1934 ist für die Entwicklung der Partei und den weiteren Aufstieg des Reiches zu letzter Gefühlskonkretion und innerer Einheit ein neues, weithin leuchtendes Mal deutscher Kraft. Gestern noch auf dem Reichsparteitag 1933 der Führer in seiner Eigenschaft als Reichspräsident, so diesmal auch als Staatsoberhaupt und Oberster Kriegsherr. Sein äußerlich tritt diese bedeutungsvolle Tatsache durch den Vorbeimarsch von drei Regimentern Reichswehr vor dem Führer in Erscheinung.

Jeder Reichsparteitag gibt dem Führer und seinen unmittelbaren Beratern und Paladinen Gelegenheit, über die letzte Wegstrecke von Partei und Volk Rückblick zu werfen und Ausblick zu nehmen. Die SA. erscheint diesmal in Nürnberg unter neuer Führung in Stärke von 110 000 Mann. Die Männer der Rühmvollte sind durch den Führer selbst befehligt, die SA., die durch Weintreten der obersten SA.-Leitung in die Gefahr geriet, von der Partei abgegrenzt zu werden, wurde mit der PD. aufs neue verknüpft und wie in den herrlichen Sturmjahren des Kampfes der Partei wieder inniger verbunden. Von der PD. marschieren in Nürnberg 180 000 politische Leiter der Partei vor dem Führer, die politischen Willensvolltreuer des Dritten Reiches. Was dem Reichsparteitag von 1934 angeht, sind die neuen gewaltigen Aufmärsche das charakteristische Gepräge, ist die Tatsache, daß es diesmal nicht darum geht, den sogenannten Führer nach Nürnberg zu bringen, sondern immer nur aus-erwählte Gruppen der Riesenorganisation der Partei.

In Nürnberg sehen wir diesmal mehr als sonst das, was Alfred Rosenberg, der Befragte des Führers für die weltanschauliche Erziehung der NSDAP., in seiner Marienburger Rede über den Führer und Verborgenen in Verbindung mit dem alten Prinzip eines neuen deutschen Ordensstaates ausgesprochen hat. Alfred Rosenberg erklärt in seiner berühmten Marienburger Rede, daß die nationalsozialistische Bewegung erschlossen ist, aus der Gesamtheit der 70 Millionen einen Kern von Menschen auszuwählen und zusammenzufügen, der die besondere Aufgabe der Staatsführung übertragen erhält, dessen Mitglieder in die Gedanken einer organischen Volkheit von Jugend an hineinwachsen, sich in der Form der politischen Partei erproben, dann gemeinsam das antreiben soll, was reiflos zu verwirklichen auf Erden zwar nicht in allen Einzelfällen möglich ist, was aber trotzdem unverrückbares Ziel der Gesamtheit bleiben muß: Autorität und Volksmasse als identisch zu empfinden und Leben und Staat demgemäß zu gestalten. Diese Volksmasse kann aber nur in lebendigstem Blutsammenhang bestehen, sie fordert die unbedingte Vergleichbarkeit zwischen Führer und Gefolgschaft. Denn auf ihr beruht der ununterbrochene Kontakt zwischen Führer und Volk wie ihre gegenseitige Treue. In herrlicher Stimmung kam diese Vergleichbarkeit am 19. August d. 3. zum Ausdruck, da das Volk dem Führer geradezu überwältigend sein „Ja“ für die unumgängliche Staatsführung anriet.

In Nürnberg tritt wiederum die Auslese der Führer- und Unterführergruppen des nationalsozialistischen Ordens unter dem Befehl Adolf Hitlers an. Für jede große Rundgebung der nationalsozialistischen Bewegung und für einen Reichsparteitag einmal gilt die Bedingung des Kultischen, da nach Rosenbergs Wort eine echte Weltanschauung nicht allein in theoretischen Grundfragen, auch nicht nur in feilschen Belanstellungen sich schöpferisch äußert, sondern auch kultische Gestalt annehmen muß, denn zur Totalität des Menschen gehört auch die Welt des Auges und die

Welt des Ohres. Es ist ein großer feierlicher Kult, der dem wunderbaren göttlichen Schöpfungen unserer von tiefer Innbrunn und ewiger Jugendkraft erfüllten deutschen Vorkahren gilt, daß Adolf Hitler gerade die Stadt Albrecht Dürers und Welt Stok, das deutsche Nürnberg mit seiner herrlichen Stadtbildung zum künftigen Sitz der Reichsparteitage erhob. Aus dem ewigen deutschen Volkstum, dessen erdruckschwerer Repräsentant die alte Reichstadt Nürnberg ist, schwingt sich eine stolze Brücke zur Gegenwart des nationalsozialistischen Deutschlands. Die erste Septemberwoche bringt unter den Augen des Oberhauptes des Deutschen Reiches und Schöpfers des Nationalsozialismus die gewaltige geistige, seelische und faktische Offenbarung der nationalsozialistischen Bewegung in einer Macht und Geschlossenheit, daß sich keiner der 100 Millionen Deutschen der Wirkung entziehen kann und mehr oder minder stark die Macht des von kraftvoller Führerhand gelenkten deutschen Gesamtvolkes begreifen muß. Abgesehen von dem beinahe selbstverständlichen Wunderwerk nationalsozialistischer Organisationskraft ist Nürnberg als Reichsparteitag deutscher Völkerville in geniale Form gebracht. Ist Nürnberg Riesenmal deutscher Einheits- und Aufwärtsentwicklung, ist Nürnberg Verantwortung und strenge geistige Haltung unter dem uralten Symbol des Hakenkreuzes, ist edler Gesellschaftswille und Offenbarung deutscher Treue, ist Kraftspender für neues großes Wollen und Willbringen, ist geniale Führerart und Führerverfang auf dem Weg und dem Ziel der Schaffung dessen, was seit 2000 Jahren keinem Deutschen gelingen wollte und in der Gegenwart Adolf Hitler gelingen wird: Die deutsche Nation!

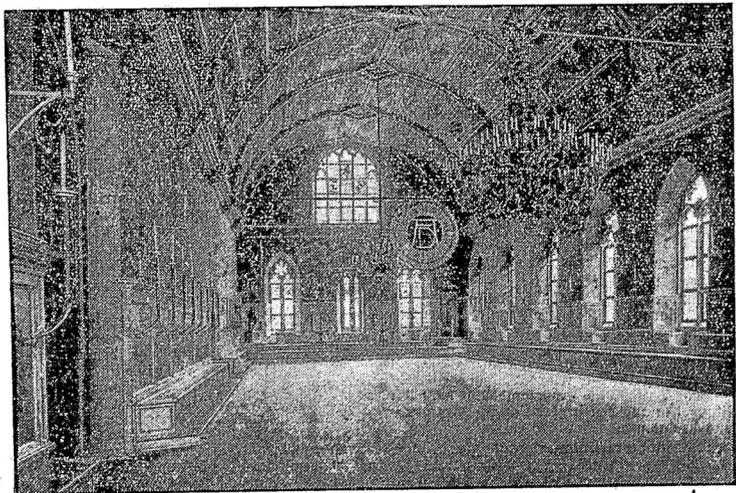
Die Organisation des Parteitages

In einer von der Organisationsleitung des Reichsparteitages einberufenen Besprechung wurden interessante und aufschlußreiche Einzelheiten der Organisation des diesjährigen Reichsparteitages bekanntgegeben. Der Stellvertretende Stadtleiter der PD., Reichsinspektur Pg. Schmeier, gab in kurzen Zügen eine Schilderung, wie man zu den Parteitagen von heute im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mehr den letzten Mann heranziehen könne, sondern daß immer nur A b o r d n u n g e n daran teilnehmen könnten. Aber wie 1933, so bedeute auch diesmal der Parteitag für die ältesten und treuesten Kämpfer der Bewegung eine willkommene Gelegenheit zu einem Wiedersehen. Die für die Abhaltung des Parteitages wünschenswerte und notwendige

Umgestaltung der Stadt Nürnberg sei zum größten Teil vollendet.

Hier sei Vorbildliches geleistet worden. — Der für den Aufmarsch der SA. verantwortliche Leiter, Brigadeführer Züttner, konnte feststellen, daß der Aufmarschstab in bestem Einvernehmen mit der Organisationsleitung zusammengearbeitet habe. Die SA. lege es bei dem Parteitag als ihre Aufgabe an, erneut unter Beweis zu stellen, daß sie sich mit allen Überlegungen der Bewegung verbunden fühle, und daß ihre Leistungen dem Führer die

Der Festsaal im Nürnberger Rathaus



Hier werden zu Beginn des Parteitages die Spitzen von Partei und Staat empfangen